

WAHLPRÜFSTEINE DES SHK-HANDWERKS

Zur Bundestagswahl 2021



ZENTRALVERBAND
SANITÄR
HEIZUNG KLIMA

Vorwort

Der Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK) ist die Standesorganisation von 48.000 Handwerksbetrieben mit fast 382.000 Beschäftigten. Der Jahresumsatz des Sanitär-, Heizungs- und Klimahandwerks lag 2020 bei rund 50 Mrd. Euro.

Die Bundestagswahl im September wird eine Richtungswahl. Ihr Ausgang wird darüber entscheiden, wie wir in den nächsten Dekaden leben wollen. Wie wir unser Gemeinwesen finanzieren werden. Wie wir die durch die Corona-Pandemie verursachte Schuldenlast im Bund abtragen wollen. Wie wir die Leistungsfähigkeit unseres Wirtschafts-, Finanz- und Sozialsystems erhalten können. Wie wir die Zukunft unseres Landes definieren und sichern wollen.

Eine besondere Stellung wird dabei die Ausrichtung der Klimaschutzpolitik spielen. Das lässt sich bereits heute mit Sicherheit vorhersagen. Die neue Bundesregierung wird vor der großen Aufgabe stehen, Klima und Wirtschaft verträglich miteinander zu verbinden. Sie muss den Weg zur angestrebten Klimaneutralität des Landes gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern beschreiten. Verhaltensänderungen, Verzichtsaufträge und Markteingriffe müssen sozialverträglich ausgestaltet sein; denn ohne das Vertrauen

und die Zustimmung aller gesellschaftlichen Gruppierungen wird eine an den ehrgeizigsten Zielen gemessene Klimapolitik scheitern.

Das Sanitär-, Heizungs- und Klimahandwerk ist für die Zielerreichung eines klimaneutralen Gebäudebestandes ein entscheidender Faktor. Denn seine Betriebe bilden die entscheidende Schnittstelle zu den Kunden und sind damit zugleich Treiber und Umsetzer der notwendigen Modernisierungsmaßnahmen zur Erreichung der Klimaziele in Gebäuden. Sie sind zudem Kompetenzträger für die häusliche Hygieneinstallation bei Wärme- und Trinkwasser, Klima, Lüftung sowie der Garant für die Bedarfsdeckung barrierefreier und pflegegerechter Bäder.

Wirtschaft, Klimaschutz, Gesundheit – dieser Dreiklang bestimmt die Arbeit des Sanitär-, Heizungs- und Klimahandwerks sowie das Handeln seiner Verbandsorganisation. In diesem Sinne hat der ZVSHK seine zehn Wahlprüfsteine zur Bundestagswahl formuliert. Sie ergänzen aus der spezifischen Sicht der größten Gruppe des installierenden Handwerks die Wahlprüfsteine des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) sowie der Bundesvereinigung Bauwirtschaft (BVB).

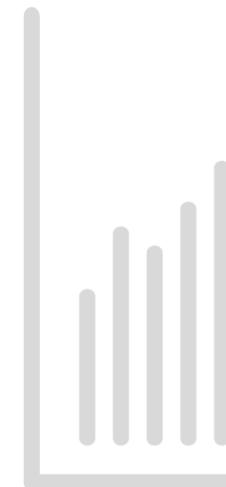


Michael Hilpert
Präsident



Helmut Bramann
Hauptgeschäftsführer

WAHLPRÜFSTEINE DES SHK-HANDWERKS



Wirtschaft

Kommunale Investitionsfonds etablieren

Die deutsche Wirtschaft braucht mit Blick auf die Zeit nach Corona Investitionsanreize. Die Etablierung kommunaler Investitionsfonds ist hierzu ein geeignetes Mittel. Der öffentlichen Hand wird damit ermöglicht, den allseits beklagten Sanierungsstau bei sanitären öffentlichen Einrichtungen, vor allem Schulen, aber auch Behörden, Sportstätten, Schwimmhallen abzubauen und damit gleichzeitig die Inlandsnachfrage zu stärken.

1



Klimaschutz

2 Technologieoffen Kurs halten

Soll die Klimawende im Wärmemarkt gelingen, bedarf es eines technologieoffenen Ansatzes, der einen Dreiklang effizienter Heiztechnik, regenerativer Technik und erneuerbarer (CO₂-freier) Brennstoffe berücksichtigt und Entwicklungspfade ohne Restriktionen verfolgt. Das gilt vor allem mit Blick auf die Vielfalt im Gebäudebestand und die unterschiedlichen Bedürfnisse ihrer Besitzer und Nutzer. Das Erfolgsmodell bestehender Förderstrukturen (BEG, GEG) ist auszubauen, um Investoren auf lange Sicht einen verlässlichen Modernisierungsanreiz zu geben.

Klimawende aus Verbrauchersicht denken: CO₂-Garantiefonds

Notwendige Maßnahmen zur CO₂-Reduktion für Investoren müssen bezahlbar, sozialverträglich und versorgungssicher umsetzbar bleiben. Dazu muss Klimaschutz neu gedacht werden. Die Einrichtung eines „CO₂-Garantiefonds“ kann beispielsweise als zusätzliches Instrument auf Basis eines „Carbon Contract for Difference“ (CCfD) Investitionsrisiken für Nutzer absichern und damit bestehende Instrumente (bspw. Fördergelder oder Kapitalkostenzuschuss) optimal ergänzen.

Heimisches Holz als CO₂-neutralen Energieträger berücksichtigen

Die saubere Nutzung des CO₂-neutralen heimischen Brennstoffs Holz muss ein wichtiger Teil der Wärmewende bleiben. Moderne Holzfeuerungstechnologien ermöglichen hohe Wirkungsgrade. Der Austausch veralteter Holzöfen und der Einsatz von Holzzentralheizungen verringern die Feinstaubemissionen bis zu 90 Prozent, bei deutlicher Steigerung der Energieeffizienz.

Bestehende Infrastrukturen nutzen

Um die kumulativen systemischen Mehrkosten für die Energiewende in Deutschland im Rahmen zu halten, müssen bestehende Infrastrukturen möglichst weiter genutzt werden. Die vorhandene Erdgas-Infrastruktur kann mit geringen Maßnahmen auf CO₂-neutrale molekülbasierte Energieträger umgestellt werden. Hierfür ist in Kombination mit der Einbindung erneuerbarer Energien ein Ausbaupfad zu definieren, an dem sich Energieversorger, Hersteller und Handwerk im Wärmemarkt orientieren können.

6 Energetische Mindeststandards für Gebäude einführen

Aktuelle Studien bestätigen: Die Sanierung alter Gebäude muss in den nächsten Jahren endlich ein bedeutender Faktor der Klimaschutzanstrengungen werden. Die Einführung energetischer Mindeststandards für Bestandsgebäude (MEPS) wird sich positiv auswirken auf Effizienzsteigerung und CO₂-Reduktion im Gebäudesektor.

7 Bestehende Wartungsverpflichtung bei Anlagenbetreibern kontrollieren

Bestehendes Ordnungsrecht bietet bereits heute unausgeschöpftes Potenzial zur Effizienzsteigerung und Ressourcenschonung in Gebäuden. EnEV und GEG schreiben die Wartung von Heizungs-, Kühl- und Raumlufttechnik sowie der Warmwasserversorgung vor. Eine Kontrolle erfolgt hier aber nicht. Die Verpflichtung der Anlagenbetreiber zur lückenlosen Wartung durch einen Fachbetrieb schafft hier Abhilfe.

Gesundheit



8

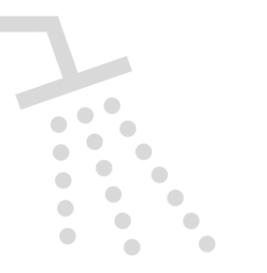
Investitionen zur Steigerung der Innenraumlufthygiene auslösen

Raumlufttechnische Anlagen (RLT) und Filtertechnologien verbessern nachweislich die Qualität der Innenraumluft. Ein effektiver Luftaustausch mit Frischluft oder entsprechend gefilterter Luft kann die Aerosolkonzentration in einem Raum enorm vermindern. Der Einsatz von adäquat ausgestatteten raumlufttechnischen Anlagen kann daher grundsätzlich zur Reduzierung von infektiösen Aerosolen beitragen. Um- und Aufrüstung bestehender RLT-Anlagen werden bereits gefördert. Erforderlich bleibt eine Förderung für den Neu- und Ersteinbau – vor allem bei Hochschulen, Schulen und Kitas.

Rahmenbedingungen für altersgerechtes Wohnen und ambulante Pflege setzen

Trotz des Bevölkerungswachstums durch Zuwanderung wird in Deutschland die Altersgruppe der über 65-Jährigen in den nächsten zwanzig Jahren stark anwachsen. 2040 wird diese Altersgruppe der Senioren gut ein Viertel der Bevölkerung ausmachen. Der Bedarf an altersgerechten Wohnungen wird dementsprechend kontinuierlich wachsen. Eine Sonderabschreibung für den Umbau von alters- bzw. pflegegerechten Bädern ist ebenso notwendig wie eine Übernahme der DIN „Barrierefreies Bauen“ in die Musterbauordnung und Bauordnungen der Länder.

9



Bauliche Vorsorge in altersgerechte Bäder fördern

Die Folgen der demografischen Entwicklung erfordern eine deutliche Anhebung und Verstetigung staatlicher Förderung von barrierefreiem Wohnen. Die Erhöhung des Fördervolumens auf 150 Millionen Euro pro Jahr sowie des Zuschussanteils im KfW-Investitionszuschussprogramm „Barrierereduzierung“ (455-B) zur baulichen Vorsorge in altersgerechte Bäder sind hierfür zwingend umzusetzen.

10



Rathausallee 6 · 53757 St. Augustin
Tel.: (0 22 41) 92 99-0 · Fax: (0 22 41) 92 99-300
info@zvshk.de · www.zvshk.de